

Tag der offenen Tür am FiBL



FiBL – Forschungsinstitut für biologischen Landbau. Foto: Archiv NFZ

FRICK. In den schönen Jurahügeln warten zahlreiche Attraktionen darauf, entdeckt zu werden.

Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) lädt am Sonntag, 26. Juni von 10 bis 17 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. An den Ständen präsentieren Expertinnen und Experten des Forschungsinstitut für biologischen Landbau aktuelle Bioforschung. Die Besucher lüften zum Beispiel das Geheimnis der lebenden Bodenschätze oder finden heraus, was Duft am Meter ist und wie Kakao nach traditionell bolivianischer Art gebraut wird. Es werden auch Führungen zu den Obstanlagen, den Labors sowie dem FiBL-Gutsbetrieb angeboten. Die Forscherinnen und Forscher stehen für Fragen gerne zur Verfügung. Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt; in der FiBL-Trotte mit Blick auf die Rebberge darf der Biowein probiert werden. Zusätzlich können Biobier, Bioeistee und Biokakao degustiert werden. Aus der Bioküche können leckere Gerichte schweizerischer, italienischer, spanischer und indischer Art gegessen werden. (mgt)

«Wir sind Schweizermeister»

Musikverein belegt Spitzenposition in Unterhaltungsmusik



Grosser Empfang: Musikverein Obermumpf brillierte am Eidgenössischen. Foto: Paul Roppel

Einen grossartigen Empfang mit Vereinsfahnen und Delegationen erlebte der Musikverein Obermumpf am Sonntagabend und es gab auch gebührend zu feiern, denn der Verein ist in seiner Klasse Schweizermeister in der Unterhaltungsmusik geworden.

Paul Roppel

OBERMUMPF. «Wir sind über uns hinausgewachsen und haben alles gegeben. Wir haben Musik gemacht für uns und für das Publikum», erzählte Sa-

muel Weber, Präsident des Musikvereins Obermumpf unter den wehenden Fahnen der Vereinsdelegationen. «Es ist schon etwas überraschend, aber wir sind Schweizermeister in der Kategorie Unterhaltungsmusik der Unterstufe für Brass Bands», erklärte er unter dem Applaus der Dorfbewohner, die ihre Dorfmusik vom Eidgenössischen Musikfest in Montreux auf der Hauptstrasse erwartete. Mit 89.6 Punkten von 100 erspielte sich der 26 Personen umfassende Verein mit seinem 15-minütigen anspruchsvollen und ansprechenden Auftritt, garniert mit Show, Musik und Singen, den Einzug in den Halbfinal. Dort musste er sich geschlagen geben von der Musikgesellschaft

Buchs. «Der Dirigent János Németi und die Musikkommision haben das Repertoire genau auf unsere Stärken zugeschnitten», erzählte Weber. Aber nicht genug damit: Am Nachmittag war der Verein zu einem Radio-Interview eingeladen worden und zusätzlich freute er sich darüber, dass das Fernsehen die Formation bei der Marschmusik ausgestrahlt hat. Trotz des gedrängten Programms erlebte der Verein ein tolles Wochenende, das in die Analen eingehen wird. Schon einmal überraschte der Verein mit einer Spitzenklassierung: Vor 20 Jahren am Eidgenössischen in Interlaken brillierte die Formation mit dem ersten Rang in der Marschmusik, fügte Weber an.



SPITALRATGEBER

Künstliche Gelenke einst und heute



Andreas Maurer, Klinikleiter Orthopädie und Unfallchirurgie Laufenburg

Künstliche Gelenke und deren Funktionsweise sind den meisten Menschen ein Begriff. Zumeist werden Prothesen aufgrund einer Arthrose mit Schmerzen, Bewegungseinschränkung und zunehmender Knorpelabnutzung implantiert.

Die Geschichte der künstlichen Gelenke geht aber weit zurück: Bereits im Jahre 1890 fertigte der Berliner Themistokles Gluck aus Elfenbein einen Hüftkopf, der den heutigen Prothesen schon sehr ähnlich war. Doch hohe Infektionsraten und eine mangelnde Verankerung im Knochen führten unweigerlich zu Problemen. Nach erfolglosen Experimenten mit Plexiglas und verschiedenen Metalllegierungen folgte Ende der 50er Jahre der Durchbruch mit Sir John Charnley, der einen Zementkleber erfand, mit dem die Prothese besser im Knochen verankert werden konnte. Zudem kombinierte er einen Metallkopf mit einer Kunststoffpfanne.

Mittlerweile gibt es nicht nur für die grossen Gelenke wie Hüfte, Knie und Schulter einen Ersatz. Auch Ellenbogen, Sprunggelenk oder gar Grosszehngelenk können künstlich ersetzt werden.

Auch die Materialien haben eine starke Entwicklung erfahren: Waren die ersten Prothesen noch aus Kunststoff (Polyethylen) und Metall, so werden heutzutage vermehrt Hochleistungskeramik oder ultrahochvernetztes Polyethylen verwendet. In der Hüftprothetik bei jüngeren Patienten setzen sich beispielsweise immer mehr zementlose Prothesen durch. Diese modernen Materialien weisen alle einen deutlich geringeren Verschleiss und eine gesteigerte Lebensdauer auf.

Auch die Operationstechniken haben sich weiterentwickelt: So werden heutzutage die meisten Hüftprothesen in minimalinvasiver Technik operiert. Dadurch vermeidet man bei der Operation das Ablösen der Muskulatur, so dass insgesamt eine schnellere Nachbehandlung erfolgen kann.

Auch bei den Schulterprothesen hat sich einiges getan: Selbst bei einer fortgeschrittenen Abnutzung (sogar mit einer bereits abgerissenen Sehne) wird zumeist eine Lösung gefunden, die vielleicht nicht die volle Bewegung garantiert, aber bei den allermeisten Patienten die Schmerzen bedeutend lindert.

Und die Entwicklung geht unaufhaltsam weiter.

Der Autor ist Klinikleiter für Orthopädie und Unfallchirurgie in Laufenburg am GZF.

Der «Spitalratgeber» ist ein Produkt der Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum Fricktal. Er erscheint regelmässig jeweils in einer Dienstag-Ausgabe Mitte Monat.

Fünf Nachwuchsschwinger erkämpfen Eichenlaub

Zwei Aktive knapp dahinter

Lausen gab dem Nordwestschweizer Nachwuchsschwingerfest und dem Baselbieter Kantonschwingfest Gastrecht. Beim Nachwuchs erkämpften die Fricktaler fünf Zweige. Erstmals in seiner Aktivlaufbahn konnte der Baselbieter Roger Erb ein Kranzschwingfest gewinnen.

Hans Zemp

LAUSEN/MÖHLIN. Im Feld der 206 Nachwuchsschwinger standen am Nordwestschweizer Nachwuchsschwingerfest zwölf Fricktaler in fünf Alterskategorien im Wettkampf. Bei den Jüngsten wusste Aron Peter einmal mehr zu gefallen. Er verlor nur gegen den Tagessieger Valentin Scherz aus Kleinlützel und den Baselbieter Elia Ancona. In den restlichen vier Gängen reichte er Kreuzchen an Kreuzchen und beschloss seinen Wettkampftag mit dem dritten Schlussrang und dem Zweig. Tim Schreiber blieb knapp dahinter.

In der Altersklasse 2005/2006 gab sich das Trio Tobias Dünner, Danko Graf und Leonard Fässler einmal mehr zuverlässig. Alle drei entschieden vier Gänge für sich und stellten oder verloren den Rest. Alle drei durften sich aber am Abend am Zweig freuen. Aaron und Lorenz Jehle entschieden ebenso je drei Zweikämpfe für sich, mussten aber die Ambitionen auch Eichenlaub wegen zu wenigen



Der Fricktaler Nachwuchs freut sich an den Leistungen. Foto: Hans Zemp

Maximalnoten knapp vertagen. Ebenfalls zur Auszeichnung reichten Luis Hasler mit seinen drei Siegen, zwei Niederlagen und dem gestellten Gang.

Die Aktiven etwas im Pech

Bei den Aktiven entschied der Baselbieter Roger Erb sein erstes Kranzfest zu seinen Gunsten. Vor 1500 Zuschauern blieb er im Feld der 124 Schwinger obenaus, nachdem er im Schlussgang nach elf Sekunden den Eidgenossen Bruno Gisler völlig überraschend zum Resultat geworfen hatte. Für die acht

angetretenen Fricktaler hingen die Kirschen diesmal etwas hoch. David Schmid sammelte mit seinen drei Siegen und drei Gestellten 56.50 Punkte, was normalerweise zum Kranz ausreicht. Intensiv stellte er sich dem Eidgenossen Christoph Bieri. Aber auch das Remis gegen den Baselbieter Verteidigungskünstler Andreas Henzer musste so erwartet werden. Samuel Schmid zeigte seine aufsteigenden Qualitäten mit den gestellten Gängen gegen die nun zurücktretenden «Veteranen» Cédric Huber und Christophe Löw. Bei seinen drei Siegen

sticht vor allem der gegen Christian von Arx, Balsthal, mit Kniestich, heraus.

Martin Mangold bezwang den Kranzer Klemens Stegmüller, Dorneck, mit Hochschwung souverän. Sein Bruder Michael war durch eine Verletzung noch gehemmt und konnte so nicht voll aus sich heraus gehen. Stärker als er waren nur der Tagessieger und Thomas Stüdeli, Bellach. Marco Reimann, Yannik Körkel und Simon Müller bestritten ebenfalls alle sechs Gänge und Jan Müller startete sein Tagespensum mit einem Sieg.